

Nachdem die Gläubigen gleich nach dem Betreten der Kirche die obligatorische Kerze gekauft und an den Kandelabern neben der Mitteltür der Bilderwand angezündet haben, bleiben sie während der langen Gottesdienste passiv stehen, das heißt sie knien nicht und falten nicht die Hände. Die Gläubigen werden nicht zu regelmäßigem Gottesdienst verpflichtet.

Orthodoxe Christen sind während der Arbeitszeit in keiner Weise religionsgebunden.

Die orthodoxe Kirche rechnet mit einem Kirchenjahr, das am 1. September beginnt. Das bedingt, daß die beweglichen Feste der Ostkirche (zum Beispiel Ostern) nicht mit denen der Westkirche übereinstimmen.

Wichtig für die Urlaubsplanung!

Die religiösen Feste werden in ganz Griechenland mit großem Aufwand und Anteilnahme gefeiert. Wichtigste Feste sind Ostern mit der Karwoche und Mariä Himmelfahrt, erst an dritter Stelle folgt Weihnachten. Jedem dieser Feste geht eine entsprechende Fastenperiode voraus. Das Osterfest ist allen Griechen derart wichtig, daß sie alles unternehmen, dieses Fest angemessen, das heißt neben religiösen Riten auch mit Feuerwerkskörpern (wie unser Silvester), möglichst in der Heimat zu feiern.

Griechen sollten nur in begründeten Ausnahmefällen an Ostern und Mariä Himmelfahrt zu beruflichen Pflichten herangezogen werden. Auch sollte dem Wunsch nach Heimaturlaub – wenn möglich – Rechnung getragen werden. Wie die Muslime im Ramadan sind Griechen während der voraufgehenden Fastenzeiten (Ostern 50 Tage, Mariä Himmelfahrt 15 Tage, Weihnachten 40 Tage) nur begrenzt belastbar. Das Essen und Trinken wird nicht untersagt, sondern vermindert. Weihnachten ist auf einen Festtag beschränkt. Man kennt in Griechenland keinen Heiligabend, keinen Weihnachtsbaum oder das bei uns übliche Beschenken. Hier bietet sich eventuell die Möglichkeit eines Ausgleichs für ein Entgegenkommen zu Ostern, indem Griechen, ohne ihre Gefühle zu verletzen, am Heiligabend und am zweiten Weihnachtstag in Betrieben eingesetzt werden können.

Besonders auf den Inseln und in den Küstengegenden wird am 6. Januar die Taufe Christi pompös begangen. Des weiteren feiert jedes Kirchspiel zum Namenstag des jeweiligen Kirchenheiligen ein kirchenartiges Volksfest.

Als äußeres Zeichen der Verwurzelung in der Kirche werden Heiligenbilder in Fahrzeugen, so auch in Linienbussen, angebracht, als Wegkreuze aufgestellt, von Frauen und Mädchen goldene Kreuze getragen, in den Wohnungen ein „heiliges Licht“ gepflegt und von fast allen Männern der Rosenkranz verwendet.

Viele Griechen sind es gewohnt, auch am Arbeitsplatz religiöse Dinge aufzubewahren; auch den Rosenkranz gelegentlich zu benutzen.

Politik und politische Aktivitäten

Jeder Grieche ist ein politischer Mensch und sieht sich selbst als möglichen Politiker, denn er hält sein eigenes politisches Wissen, politisches Denken und universales Fachwissen für umfassend. Mit heftigem eigenen Engagement werden Ideen und Ziele vorgetragen und vertreten. In politischen Diskussionen wird die eigene Meinung vehement vertreten, und man scheut dort keine Konfrontation, ja liebt diese geradezu, weil der Widerspruch als anregend und belebend erfahren wird.

Wichtigste Parteien in Griechenland 1984

KKE Moskau- orientierte KP	KKE-ES Eurokommunisti- sche Inlands-KP	PASOK Sozialistische National- Partei (Vorsitzender Papandreu)	KODISO Rechte sozial- demokratische Partei	EDIK Vereintes demokratisches Zentrum	ND National- demokratische Partei (Vorsitzender Karamanlis)
----------------------------------	--	---	---	--	--

Mit politischen Parteien identifizieren sich Griechen sehr stark; selbst in der Bundesrepublik Deutschland haben die Ausländerzirkel einen regen Zulauf.

Griechen neigen dazu, auch in Betrieben ihr politisches Engagement zu entfalten. Das sind im allgemeinen harmlose Wortgefechte, die jedoch temperamentvoll ausgetragen werden. Ein Außenstehender kann derartige Wortgefechte leicht mißdeuten und Tätlichkeiten befürchten. Jedoch sind politische Diskussionen unter Griechen in der Regel kein Ausgangspunkt für Handgreiflichkeiten.

Bevölkerung

In Griechenland leben 1984 rund neun Millionen Menschen, davon fast die Hälfte im Großraum Athen. Ein wichtiger Faktor der griechischen Bevölkerungsbilanz sind die Wanderungsbewegungen. Der in jeder Hinsicht höher entwickelte Großraum Athen zieht die Bevölkerung aus den ländlichen Bereichen an. Wer in Athen wegen des kontinuierlichen Anwachsens der Arbeitsuchenden keine Arbeit findet, versucht ins Ausland auszuwandern.

Eine hohe Bereitschaft zur Beweglichkeit entspricht der griechischen Mentalität. Das bezieht sich sowohl auf den Wohnsitz- als auch auf den Arbeitsplatzwechsel. Man trennt sich relativ leicht vom Heimatort (dem man innerlich verbunden bleibt), um in der Fremde mehr Geld zu verdienen. Erstaunlicherweise bemühen sich in Griechenland besonders verheiratete Griechen relativ oft um einen neuen Arbeitsplatz.

Das Fürsorgeempfinden für die Familie (das Bewußtsein zur sozialen Sicherheit der Familie) läßt die Griechen ständig „nach Besserem streben“.

Zuwendungen und soziale Erleichterungen, die direkt an die Familie gerichtet sind oder von denen die Familie profitiert, stimmen Griechen in hohem Maße positiv.